



Nicht unter Kontrolle. Nach dem Zusammenprall mit Michel Ziegler (vorne) bringt Carouge-Hüter Guedes den Ball nicht unter Kontrolle, die Entstehung des 2:1. Trotzdem blieb der FC Oberwallis ohne Punkt. FOTO WB

1. Liga | Der FC Oberwallis verlor auch sein zweites Spiel beim 2:4 gegen Etoile Carouge

Die nutzlose Korrektur

Einen Fehlstart nach zwei frühen Gegentoren korrigiert, um dann doch noch mit 2:4 zu verlieren: Der FC Oberwallis Naters gerät nach der zweiten Niederlage im zweiten Spiel bei Etoile Carouge wieder frühzeitig unter Druck.

HANS-PETER BERCHTOLD, CAROUGE

Der neu verpflichtete Torhüter Grégoire Fumeaux sass erstmals auf der Bank, Trainer Dejan Markovic entschloss sich im Vergleich zum unglücklichen Saisonstart (0:1 gegen das Team Waadt U21) nur zu einer Umstellung: Für Spahiu stürmte Ziegler über rechts. Trotz der Klärung der Ausländer-Klausel (EU-Ausländer sind beliebig einsetzbar) blieb Korneta auf der Bank, links in der Viererkette erhielt erneut der junge Dinic seine Chance.

Markovics Trainerkollege stand schon leicht unter Druck: Jean-Michel Aeby hatte zum Auftakt gleich das Genfer Derby gegen seinen Ex-Klub Lancy verloren, der Traditionsclub will in der 1. Liga eine wichtige Rolle spielen. Dementsprechend verlief die Startphase. Carou-

ge griff früh an und verleitete damit seinen Gegner zu Ballverlusten in der eigenen Platzhälfte. Zudem fanden die Genfer immer wieder viel Raum über aussen. Die Gäste gerieten in der Startphase unter Druck und überstanden diese nicht schadlos. Torhüter Zuber gewann sein Duell gegen Kari (13.), der Nachschuss wurde abgeblockt. Ein Kopfball-Ablenker landete in den Füßen von Kernou, der wuchtig aus kurzer Distanz verwertete (15., 1:0).

«Wir waren schlichtweg nicht bereit»

Trainer Dejan Markovic

Der FC Oberwallis vermochte sich weiterhin nur schlecht von hinten heraus zu lösen. Erneut spielte sich Carouge über die Seite bis zur Grundlinie durch. Kernou übernahm das Zuspiel, scheiterte vorerst an Zuber und war im Nachschuss trotzdem erfolgreich (19., 2:0). Die Oberwalliser Abwehr war dabei komplett ausgespielt.

Fehlstart korrigiert

Nach dem Fehlstart besann man sich der eigenen Qualitäten, die im Frühjahr für den Ligaerhalt verantwortlich waren. Das Mittelfeld eroberte früher die Bälle, die Aussenstürmer wurden schnell und direkt lanciert. Bei Zieglers Flanke rettete Carouge-Verteidiger Raymond in extremis vor Matus (28.), dann lancierte die eine Szene das Spiel neu: Hrdlicka verlängerte per Kopf einen Zwimpfer-Freistoss in die Gefahrenzone, und hier gingen Torhüter Guedes und Ziegler zum Ball. Ein Zusammenprall, ein Abpraller, Schalbetter nutzte diesen zum 2:1 (34.). Schiedsrichter Rosset hatte trotz der Genfer Proteste wohl zu Recht weiterlaufen lassen.

Jetzt war der FC Oberwallis im Spiel angekommen. Torhüter Guedes musste ausserhalb des Strafraums vor Ziegler klären (42.), in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit fiel der Ausgleich. Ein weiterer Einwurf in die Gefahrenzone, Matus traf die Lattenunterkante, und Ziegler erbte wuchtig zum 2:2.

Der Joker stach

Die Gäste schienen den mentalen Vorteil in Hälfte zwei mitnehmen zu kön-

nen. Hrdlicka prüfte Keeper Guedes (46.), doch dann sorgten die starken Individualisten (Kernou, Ferati) wieder für grössere Ballsicherheit bei Carouge. Der Joker stach: Die Oberwalliser Hintermannschaft hatte sich noch nicht auf den eingewechselten Imbriaco eingestellt und liess sich von einem Steilpass durchs Zentrum überraschen – das 3:2 (65.) liess wieder Zweifel aufkommen. Derselbe Carouge-Stürmer entschied mit seinem Kopftor tief in der Nachspielzeit mit dem 4:2 die Partie endgültig.

Vorher hätte Schiedsrichter Simon Rosset auf Elfmeter für die Gäste entscheiden können, Oyono war der Ball im Strafraum an die ausgestreckte Hand gesprungen (74.). Die Intervention blieb ohne Konsequenzen.

Die Niederlage mit dieser einen Szene zu begründen wäre indes die falsche Erkenntnis. Vielmehr muss der FC Oberwallis zu mehr Ballsicherheit in der Mittelzone und zu seiner defensiven Stabilität zurückfinden, um sich nicht wieder frühzeitig mit dem Abstiegskampf befassen zu müssen. Die kommende Aufgabe (YB II) stellt dazu die nächste Herausforderung.